Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 3

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER

Luzern, den 3. November 1926.

Meine Herren!

Ich protestiere.

Sie bringen unter «5 × Hans Morgenthaler» eine Photographie von diesem Objekt. Beim Anblick derselben spürt man einen gewissen Brechreiz (geistig gemeint), genau wie beim Betrachten anderer Reproduktionen nach Photographien, die Sie schon früher brachten. Sie bezeichnen dieses Bild als «Die beste photographische Wiedergabe» dieses Objektes, bringen es als Vergleich gegenüber andern graphischen Verfahren und wollen damit die Möglichkeiten der Photographie an sich darstellen. Sie verwechseln ein Pfuschwerk mit einer Technik, welche in der Hand des Künstlers — es hilft hier kein Gezeter über Mechanik — Werke hervorgebracht hat, die künstlerisch den Produkten anderer graphischen Techniken durchaus ebenbürtig sind (wenn es überhaupt angängig ist, Werke verschiedener Graphiken zum Zwecke des Vergleichs punktartig zu verwerten).

Wo, meine Herren, haben Sie denn Ihre Augen? Was veranlasste Sie, wenn das Wesen der modernen Photographie Ihnen so fremd ist, in einer Ihrer ersten Nummern einen Camille Ruf über die Photographie sprechen zu lassen? Geht es Ihnen wie dem Koch, der die Produkte seiner Küche höchstens kostet, sich aber nicht von ihnen nährt? Nur ein Todfeind Hans Morgenthalers kann dieses Konterfei verbrochen haben mit dem verruchten Hintergedanken, ihn vor sich selbst erschauern zu lassen und ihm das vernichtende Bewusstsein einzuflössen, er trage in seinem Gesicht die ganze Armseligkeit photographischer Mechanik zur Schau. Nach welchen Gesichtspunkten geschah die Bewertung dieses entsetzlichen Bildes als die der «besten photographischen Wiedergabe»? Hat Herr Hans Morgenthaler selbst so gesagt? Dann ist die Verwechslung einer persönlichen Meinung mit den Möglichkeiten der photographischen Technik eine Oberflächlichkeit, die, da sie schon mal sprichwörtlich auf einen Teil des Menschengeschlechtes festgelegt ist, höchstens einer Frau zuzumuten ist. Männern darf so etwas doch nicht passieren.

So! Ich bin ein eifriger Leser Ihres Blattes und habe mich schon immer geärgert, dass ich Ihnen nichts am Zeuge flicken konnte. Sie wissen, ein Mensch wird auf die Fehler seines Lieblings um so heftiger reagieren, je mehr er um dessen Gedeihen besorgt ist. Da haben Sie ein Zeichen meiner Zuneigung. Gott schütze Sie vor weitern.

Hochachtungsvoll

A. Ahrens, Luzern.

Raucht Weber's Rio Grande